

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Hof. Krampotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig  
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Hof. Krampotic, Pola, Piazza Carli 1.

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Druckerei Hof. Krampotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Zeitungszeile, Reklamensorten im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die Garnondzeile berechnet.  
Abonnements und Injectionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.  
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Gustav Kruppold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Montag, 11. November 1907.

== Nr. 746. ==

## Begünstigung der nationalliberalen Zuchtwahl.

(Schluß unseres gestrigen Artikels.)

Die Art und Weise, wie der Verwaltungsausschuß allen gesetzlichen Wegweisen zum Hohen seine Kompetenzen überschreitet, steht wohl einzig da in den Analen der österreichischen Gemeinden. Ein provisorischer Verwaltungsausschuß darf nämlich in seinen finanziellen Maßnahmen den Rahmen des letzten Gemeindefinanzplans nicht überschreiten. Eine solche Prozedur gehört zu den elementaren Voraussetzungen unserer konstitutionellen Einrichtungen und wird von allen Faktoren, ob dieselben den Reichsrat, Landtag oder eine Gemeindevertretung provisorisch ersetzen, auf das Gewissenhafteste befolgt. Auch die größten Städte Oesterreichs, als Wien, Prag, Bemberg, Graz u. sind zur Zeit einer provisorischen Verwaltung infolge gesetzlicher Bestimmungen an die Fesseln des letzten Gemeindefinanzplans gebunden. Nur die reichsunmittelbare Stadt Triest, deren Stadtrat zugleich die Funktionen des Landtages vertritt, hat im § 119 ihres Gemeindefinanzplans einen ständigen Verwaltungsausschuß vorgesehen, der im Falle der Auflösung des Stadtrates als provisorische Gemeindevertretung weiter amtiert und gesetzlich ermächtigt ist, Geldgeschäfte und Verträge nur bis zu 2000 K abzuschließen und unwirksamgesetzene Ausgaben nur bis zu 200 K zu decken.

Was aber unseren größten Städten, Wien an der Spitze, sowie der reichsunmittelbaren Stadt Triest, verlagert ist, das nimmt sich unser Verwaltungsausschuß, der kein Gesetz und keine Behörde als Hindernis seiner Willkürherrschafft kennt, eigenmächtig heraus, schaltet und waltet ganz im Sinne einer mittelalterlichen Diktatur, kontrahierte Schulden bis ins Unermessliche, erhöhte mehrmals die Bezüge der Gemeindebeamten, freierte neue Beamtenposten, bewilligte Prämien für die wohlhabendsten Bürger und führte neue drückende Abgaben ein, die besonders den armen Arbeiter hart treffen. Nechste fällt es dieser oligarchischen Clique gar nicht ein, der Öffentlichkeit über ihre Wirtschaft Rechnung zu legen. Eine Prüfung der Geldgeschäfte pro 1906 ergibt, daß in diesem Jahre nicht etwa wie in Triest nur bis zu 2000 K, sondern 410.000 K (54.000 K für die Gasanstalt, 31.000 K für die elektrische Zentrale und 334.000 K für die Wasserleitung), für außerordentliche Zwecke verausgabt und durch neue Anleihen gedeckt wurden. Auch pro 1907 erschienen im Gemeindevoranschlag 204.000 K für neue Erfordernisse (80.000 K für die Gasanstalt, 104.000 K für die Wasserleitung und 20.000 K für die elektrische Zentrale) eingestellt, die gleichfalls durch Anleihen zur Bedeckung kamen. Daß ferner eine provisorische Gemeindevertretung kein Recht hat, den Gemeindefinanzplan neue Abgaben aufzuerlegen, liegt auf der Hand. Was kümmern sich jedoch unsere Gemeindepotenten ums Recht, da sie die unbeschränkte Freiheit genießen, sich über Recht und Gesetz hinwegzusetzen. So war es ihnen also ein Leichtes, die Bevölkerung mit der Einführung der Weintage zu beglücken, wodurch den Taxisten der Einwohner nur die Bagatelle von jährlichen 220.000 K entnommen wird. Und all diese maßlosen Uebererschreitungen der Kompetenz krönt noch die vollkommen gekwitzte Form der Verhandlungen und Beschüsse der Giunta, mit Ausschluß der Öffentlichkeit, als ob es sich um Privatgeschäfte handelte und damit ja niemand Gelegenheit habe, den Machinationen auf den Grund zu sehen.

Diese flagranten Gesetzesverletzungen waren der Regierung wohl bekannt, geschahen sie doch unmittelbar unter ihren Augen, und dennoch rührte sie keinen von ihren sonst allmächtigen Fingern, um dem Willkürsystem ein „Halt!“ zu gebieten. Ist es nach alledem, sowie nach tausend anderen Beweisen einer fast blinden Nachsicht gegenüber den Nationalliberalen diesen zu verdanken, wenn sie in der Geographie verlernt haben, daß Triest zu Oesterreich gehört, da sie ja keine Regierung an die Befolgung österreichischer Gesetze erinnern? Es gibt allerdings eine Entschuldigung für dieses Verhalten der Regierung, die jedoch vor objektiver Kritik nicht Stand hält; sie lautet nämlich: Die politische Behörde befand sich lange Zeit hindurch mit den Nationalliberalen in der Laube!

Den Dank für all die Nachsicht und die Mitverantwortung erfährt die politische Regierung jedoch durch die bodenlos frechen Anempfehlungen, die ihr seitens ihrer einstigen Genossen in der Laube zugefügt wurden. Uns reizt nun in berechtigter Weise die Neugierde, ob die Regierung auch in der Zukunft gewillt sein wird, der vertrackten und tropfenalzu arroganten liberalen Partei Konzessionen einzuräumen, die ihr von rechts und links wegen nicht zukommen. Bekanntlich haben die jüngsten Gemeindevahlen infolge einer ganz neuen Situation geschaffen, als die Wirtschaftspartei rechtmäßiger Weise in zwei Wahlkörpern lagte, was offensichtlich bald von offizieller Seite Ludwig gemacht werden wird. Infolgedessen muß diese Partei den Anspruch erheben, im provisorischen Verwaltungsausschuße durch eine Zweidrittelmajorität vertreten zu sein.

schrieben hat. Ober soll die zur Minorität herabgeleitete liberale Partei nur deshalb im Genuße der weiteren Herrschaft belassen werden, weil sie es verstanden hat, sämtliche Staatsgewalten in einer unerhöht frechen Weise herauszufordern? Die Beantwortung dieser Frage wollen wir den nachfolgenden Tatsachen überlassen.

## Tagesneuigkeiten.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola.** Heute den 11. b. findet um 6 Uhr abends der 5. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel“ aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart) statt. Gegenstand: Gustav Freytag.

**Südmarkfabrik.** Heute Montag den 11. b. findet im Vereinsheim der „Südmart“, Hotel Guzzi ein Südmarkfabrik statt, bei welchem der Wanderlehrer der Südmart Herr M. Schneider einen Vortrag über „Die Südmart und ihre Arbeitsziele“ halten wird. Die Mitglieder der Männer- und der Frauen- und Mädchenorchestergruppe werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Beginn halb 9 Uhr abends.

**Theater.** Gestern wurde im hiesigen Theater bei sehr gutem Besuche die Straßenszene Operette „Ein Walzertraum“ zum zweitenmal aufgeführt. Die reizende Operette, die jetzt in Wien die zweihundertste Aufführung erlebt, wird sich jedenfalls auch hier zugängig erweisen. Fräulein Reichberg, Herr Rollee (Fritz Joachim) und Herr Amentz (Graf Volgar) ernteten für ihre Darbietungen reichen Beifall. Herr Kapellmeister Stöger verpflichtete sich auch gestern wieder das Publikum durch die große Umsicht, mit der er die Musikpartie und das Ensemble leitete. — Heute wird abends „Ein Walzertraum“ gegeben.

**Ausschreibung von Schulstipendien.** An den Marinehörschulen sind gegenwärtig 9 Schulstipendien à 60 Kronen jährlich erledigt, wovon mit dem Beifügen die Verlautbarung geschieht, daß die Kompetenz-Gesuche etwaige Bewerber bis längstens 20. d. Mts. den Hofen-Admiralate vorgelegt werden müssen. Die näheren Bestimmungen hinsichtlich der Antragsberechtigung auf diese Stipendien enthält der Artikel V des D. B. XX-b-1, IV. Stück Seite 72.

**Schadensfeuer.** Gestern um 7 Uhr abends brach im ersten Stockwerke des Hauses Pacal in der Via D'Alba durch Unvorsichtigkeit ein Feuer aus, das sich sehr rasch verbreitete. Von den angrenzenden Feuerwehren war die der k. u. k. Kriegsmarine als erste anwesend. Trotz aller Mühe, die sich die Feuerwehren mit der Bekämpfung des Brandes gaben, brannte der erste Stock samt den Dachstuhl vollständig aus. Um 8 Uhr abends war das Feuer gelöscht. Der entstandene Schaden ist verhältnismäßig hoch. — Leider hat sich bei der Rettungsarbeit auch ein bedauerlicher Unfall ereignet. Einer der Feuerwehrleute fiel aus dem ersten Stockwerke hinab und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in das Landeskrankenhaus transportiert. Man hofft, daß keine ernstlichen inneren Verletzungen vorliegen.

**Eine glückliche Operation.** Der 30-jährige Handelsagent Jakob Alexander Levi in Triest hat vor etwa drei Monaten in selbstmörderischer Absicht einen Revolververstoß gegen seinen Kopf abgefeuert. Er war damals nach kurzer Zeit geheilt aus der ärztlichen Pflege entlassen worden und konnte seither seinem Berufe nachgehen. Das Projekt war in der Schädelhöhle eingedrungen und dort verblieben. Nun stellen sich aber so heftige Kopfschmerzen ein, daß Levi sich entschloß, sich in die X. Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses aufnehmen und sich womöglich das Projekt aus dem Kopfe entfernen zu lassen. Herr Dr. Vortan stellte durch Untersuchung mittels Röntgenstrahlen fest, daß die Kugel die Hirnschale durchbohrt hatte und bis ins Gehirn eingedrungen war. Vorgestern nahm nun Primarius Dr. Rasovsky unter Assistenz der Doktoren Grifagno, Lutari und Margariti die Operation vor und konnte dieselbe nach zehn Minuten als glücklich gelungen bezeichnen. Die Kugel war aus der Schädelhöhle entfernt. Der Patient befindet sich bis gestern abends ganz befriedigend und man hofft, ihn in wenigen Tagen vollständig wiederherzustellen.

**Ungezügelter Stenographie-Unterricht.** Der Centralverein für Frauennische Stenographie unterrichtet unentgeltlich — in nur 7 Briefen vollständig — Anfänger in der am leichtesten erlernbaren und keiner anderen an Verwendbarkeit nachstehenden Frauennischen Stenographie. Anmeldungen und Anfragen sind an Victor Sanders, Wien, 11/8. Engertstraße 235 zu richten.

**Herren-Garderobe.** Viele Herren, die große Schneiderrechnungen scheuen, bedenken ihren Bedarf in Herrenkleidern bei der bestenrenommierten Firma Wolff Verschleißer, Via S. Maria 34 und 35, woselbst man Herren-Garderobe tadelloso passend zu staunend billigen Preisen bekommt.

**Kundreisen um die Erde in 42 Tagen.** Nach Herstellung eines regelmäßigen Betriebes auf der russisch-sibirisch-mandschurischen Eisenbahn Wladiwostok-Bladivostok und Einrichtung regelmäßiger Postdampferfahrten zwischen Wladiwostok und Tsuruga (Japan) lassen sich mit den schnellsten Eisenbahnzügen und den schnellsten Dampferfahrten auf den kürzesten Beförderungswegen die nachbezeichneten Kundreisen um die Erde von Berlin aus sowohl in westlicher als auch in östlicher Richtung in 42 Tagen ausführen, bei Benutzung folgender Verbindungen und zwar: Von Berlin in westlicher Richtung. Abfahrt von Berlin, Bf. Friedrichstraße,

Donnerstag den 17. Oktober 11 Uhr 38 Minut. vormittags, Ankunft in London am nächsten Tage 7 Uhr 50 Minut. vormittags und in Liverpool 2 Uhr 20 Minuten nachmittags, Abgang des Dampfers von Liverpool den 18. Oktober 5 Uhr nachmittags, an in Quebec Freitag den 25. Oktober, Weiterfahrt von dort mit einem Expresszuge der Canadian Pacific Bahn nach Vancouver in 3 einviertel Tagen Abfahrt des Dampfers von Vancouver am Dienstag den 29. Oktober, Ankunft in Yokohama am übernächsten Sonntag den 10. November. Von Yokohama mit der Bahn nach Tsuruga in 15 Stunden. Abfahrt des Dampfers von Tsuruga am Dienstag den 12. November 7 Uhr abends, Ankunft in Wladiwostok Mittwoch den 13. November mittags. Ab Wladiwostok mit Expresszug Donnerstag den 14. November 7 Uhr abends, in Irkutsk Donnerstag den 21. November an 1 Uhr 35 Minut. ab 3 Uhr 5 Min. und in Moskau am Montag den 25. November 2 Uhr 38 Min. nachmittags. Weiterfahrt von Moskau 6 Uhr abends mit Ankunft in Berlin Mittwoch den 27. November 11 Uhr 27 Min. vormittags. Dauer der ganzen Reise vom 17. Oktober bis 27. November, einschließlich der Aufenthalte unterwegs genau 42 Tage, da infolge des Datumwechsels auf der Fahrt westwärts durch den Stillen Ozean ein ganzer Tag hinzugerechnet werden muß. Von Berlin in östlicher Richtung. Abfahrt von Berlin, Silesischer Bahnhof, Freitag den 11. Oktober 7 Uhr 30 Min. abends, Ankunft in Moskau den 13. Oktober 1 Uhr 50 Min. nachmittags. Weiterfahrt mit dem Expresszuge ab 11 Uhr 45 Min. nachts, in Irkutsk Sonntag den 20. Oktober an 12 Uhr 40 Min., ab 3 Uhr nachmittags, und in Wladiwostok am Freitag den 25. Oktober 9 Uhr 45 Min. vormittags. Abfahrt des Dampfers von Wladiwostok den 26. Oktober 2 Uhr nachmittags, an in Tsuruga Montag den 28. Oktober. Weiterfahrt mit der Bahn nach Yokohama in 15 Stunden. Abfahrt des Dampfers von Yokohama Donnerstag den 31. Oktober. Ankunft in Vancouver über nächsten Montag den 11. November. Von Vancouver nach Quebec mit Expresszug in 3 einviertel Tagen. Abfahrt des Dampfers von Quebec Freitag den 15. November an in Liverpool den 22. November. an in Liverpool den 22. November. Abfahrt von Liverpool mit der Bahn den 23. November 2 Uhr 35 Min. früh an in London 7 Uhr 10 Minut. vormittags und in Berlin Sonntag den 24. November 7 Uhr 28 Minut. vormittags. Dauer der ganzen Fahrt vom 11. Oktober bis 24. November 42 einhalb Tage, nach Abrechnung eines Tages infolge des Datumwechsels auf der Ozeanfahrt in östlicher Richtung, aber mit Einrechnung der längeren Aufenthalte in Wladiwostok und Yokohama von 1 und 2 Tagen.

Die auf diesen Fahrten zurückzulegenden Entfernungen und die Fahrtdauer auf den einzelnen Strecken betragen: Von Berlin nach London und Liverpool 1530 Kilometer und 28 Stunden Fahrzeit, von Liverpool nach Quebec 2647 Seemeilen = 4902 Kilometer in 7 Tagen, von Quebec nach Vancouver 3067 englische Meilen = 4977 Kilometer in 3 1/2 Tagen, von Vancouver nach Yokohama 4283 Seemeilen = 7932 Kilometer in 12 Tagen, von Yokohama nach Tsuruga 297 Meilen = 478 Kilometer in 15 Stunden, von Tsuruga nach Wladiwostok 490 Seemeilen = 908 Kilometer in 1 1/2 Tagen, von Wladiwostok nach Irkutsk 3029 Meilen = 3331 Kilometer in 4 1/2 Tagen, von Irkutsk nach Moskau 5108 Meilen = 5449 Kilometer in 6 1/2 Tagen, von Moskau nach Alexandrow 1435 Meilen = 1531 Kilometer in 34 Stunden und von Alexandrow nach Berlin 401 Kilometer in 7 Stunden. Das sind zusammen 31.299 Kilometer, und die wirkliche Fahrtdauer, ohne die längeren Aufenthalte an den Uebergangsorten, beträgt rund vierzig Tage. Auf eine weitere wesentliche Abkürzung der Umfahrtszeiten wäre zunächst nur zu rechnen, wenn es der russisch-sibirischen Bahnverwaltung gelänge, die Fahrzeiten der Expresszüge zwischen Moskau und Wladiwostok, die jetzt mit der sehr geringen Geschwindigkeit von nur 33 Kilometer in der Stunde befördert werden, zu verringern. Denn schon bei Einhaltung einer für Expresszüge immer noch recht mäßigen Fahrgeschwindigkeit von nur 45 Kilometer in der Stunde würde sich eine Zeitersparnis von vollen drei Tagen erreichen lassen.

Die Möglichkeit, Rundreisen um die Welt in 40 bzw. in 42 Tagen auszuführen, ist jetzt nur alle vier Wochen gegeben, da die Dampferverbindungen zwischen Vancouver und Yokohama mit zwölftägiger Ueberfahrt nur in vierwöchigen Zwischenräumen stattfinden und die konkurrierenden regelmäßigen Dampfer der amerikanischen-japanischen Schiffsgelechtschaften zwischen San Francisco und Yokohama zwar dreimal im Monat verkehren, aber die Schiffe, weil sie Honolulu (Sandwich-Inseln) anlaufen, zu den Fahrten 17 bis 18 Tage gebrauchen, also 6 Tage mehr als die Vancouver-Yokohama-Dampfer.

**Der Besuch des deutschen Kaiserpaars bei König Edward.** Billingen, 10. November. (Priv.-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar trat heute früh die Reise nach England an. In Speilhead wurden die deutschen Gäste aufs herzlichste empfangen.

**Rußland.** Petersburg, 10. November. Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der Duma erließ der Stadthauptmann eine Bekanntmachung, in der er erklärte, daß keinerlei demonstrierende Versammlungen, Prozessionen oder sonstige Kundgebungen zugelassen werden.

**Der italienische Arbeitsminister gestorben.** Neapel, 10. November. (Priv.-Tel.) Der bisherige Arbeitsminister Sianturo ist heute nachmittags gestorben.

**Neuerliche Erdbebenkatastrophe in Rußland.** Petersburg, 10. November. (Priv.-Tel.) Aus der Gegend von Karatag kommt die Meldung über eine neuerliche furchtbare Erdbebenkatastrophe, welche alle um Karatag gelegenen Ortschaften vernichtete. Auch ganz Befat sei zerstört, wobei über 1000 Menschen ums Leben gekommen seien.

**Paris, 10. November. (Priv.-Tel.)** Das Marineministerium arbeitet einen Gesetzentwurf aus betreffend die Errichtung einer Marinepolitechnik zur Ausbildung von Seeoffizieren und Seeningenieuren. Als Sitz der Hochschule wurde Brest oder Toulon in Aussicht genommen.

**Konstantinopel, 10. November. (Privat-Tel.)** In Beirut ist heute ein pestverdächtiger Fall vorgekommen. Es wurden sogleich die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

## Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Carl Russell.

20 Nachdruck verboten.  
An ein Lied glaubte er vorberhand, noch nicht. Diese Meinung äußerte er gegen Goldsworth, welcher kochend von der eben überstandenen Anstrengung am Kreuzmast stand, und überlegte, ob derselbe zu halten sein würde, da er trotz des eingegengenen Segels immer noch bedenklich schwante.

Wäre es hell gewesen, dann hätte sich auf dem Stumpf des Fockmastes ein Notegel aufstellen lassen, um das Schiff vor den Wind zu bringen, bei der alle begrabenenden Dunkelheit aber war vorläufig nichts zu thun, als die Pumpen in Gang zu halten. Nachdem das Ruderkraft Steuerbord überlegt worden war, trieb das Schiff etwas ruhiger und nahm auch weniger Wasser über. Die Backbordstange war bei der Fallreepistrophe durch den Sturz des Großmastes bis zum Deck zusammengeschlagen worden und gewährte dem Wasser eine weite Abflugsöffnung, so daß das Hauptdeck, wo gepumpt wurde, gangbar war. Gleich der Sturm noch heftig tobte, konnte man doch bemerken, daß derselbe abjähnte. Die Wellen teilten sich, und manchmal blinnte ein bläulicher Stern hervor, um rasch wieder zu verschwinden.

Es war jetzt fünf Ulofen (halb elf), und da die Leute bis auf die Haut durchnäßt, und durch die furchtbare Kälte zum Tode erschöpft waren, erhielten sie einen Grog. Der Zimmermann peilte aus neue die Pumpe, und meldete eine Zunahme des Wasserstands von drei Zoll. Diese erschreckende Entdeckung ließ keinen Zweifel mehr, daß das Schiff leck war. Um die Mannschaft nicht zu entmutigen befohl der Kapitän, daß der Befund geheim gehalten werden sollte. Um sechs Ulofen legte sich der Sturm heinab, ebenso plötzlich wie er gekommen war. Das Boot hatte noch Schwinnkraft genug, um sich leicht über die Wogen zu heben; aber ein trostloseres Bild, als es in dem matten Schein der ab- und zu zwischen den Wellen hindurch blinkenden Sterne darbot, läßt sich nicht vorstellen.

Der Fockmast stand wie ein schwarzer, vom Blitz getroffener Baumstamm; der Klüverbaum hing in zwei Stücken am Bugspriet; an der Stelle des Großmastes ragten nur noch einige große spitze Splitters über Deck, und hinten knarrte der feiner Stengen bearbeitete schwankende Kreuzmast. Das Ganze bot einen überwältigend traurigen Anblick.

Um acht Ulofen meldete der Zimmermann, daß eine Vermehrung des Wassers im Kielraum nicht stattgefunden hätte. Diese erfreuliche Nachricht machte der Kapitän der Mannschaft sofort bekannt, und diese empfing sie mit einem schwachen Freudenruf.

Die Leute der Steuerbordwache hatten sich inzwischen beim Pumpen dreimal abgelöst, es kam jetzt die Backbordwache an die Reihe. Mit frischen Kräften gingen nunmehr die Schwengel auf und nieder, das Wasser sprudelte auf das Deck und floß in Strömen durch die Speigatten und den eingeschlagenen Teil der Schanzkleidung ab.

Um ein Uhr ging Goldsworth, der sich seit Eintritt des Unglücks auf Deck befunden hatte, hinunter, um trockene Kleider anzulegen. Als er wieder nach oben zurückkehren wollte, stand Frau Tennent bleich und angstvoll an der Thür ihrer Kabine und flüsterte: „Nicht wahr, wir sind in großer Gefahr Herr Goldsworth?“

„Das schlimmste ist vorüber, hoffe ich,“ antwortete er in sorglosen Ton. „Scheuen Sie sich nicht, mir die Wahrheit zu sagen, ich kann alles ertragen, nur die Sorge um mein Kind läßt mir keine Ruhe. Wollen Sie sich meiner annehmen, wenn die Gefahr wirklich groß wird, wollen Sie es im Augenblick der Not beschützen?“

„Na, so weit sind wir noch nicht; wenn es Sie jedoch beruhigt, will ich Ihnen aber versprechen, daß Sie auf mich rechnen können. Wir sind in eine üble Lage gekommen, doch da es jetzt hell wird, wird alles besser werden.“

„O Gott, was war das für eine schreckliche Nacht! Jeden Augenblick dachte ich, wir gingen unter. Das Wasser stürzte an meiner Kajüte vorbei; ich versuchte das Deck zu erreichen, aber ich war zu schwach, den Jungen zu tragen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Drahtnachrichten.

(Der nachfolgende Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des k. k. Telegraphen- und Reichspostamts und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

**Der Besuch des deutschen Kaiserpaars bei König Edward.** Billingen, 10. November. (Priv.-Tel.) Das deutsche Kaiserpaar trat heute früh die Reise nach England an. In Speilhead wurden die deutschen Gäste aufs herzlichste empfangen.

**Rußland.** Petersburg, 10. November. Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der Duma erließ der Stadthauptmann eine Bekanntmachung, in der er erklärte, daß keinerlei demonstrierende Versammlungen, Prozessionen oder sonstige Kundgebungen zugelassen werden.

... in italienischer und deutscher Sprache, zum Preise von 40 Hellern und 1 Krone.

... 1908. Preis Kr. 1.20.

... Preis Kr. 1.—

... bei E. Schmidt, Buchhandlung, Fort 12.

Wichtig für Reisende nach Wien. Die „Polaer Tagblatt“ hat einige ...

Kleiner Anzeiger.

- Eine geübte ...
Gesundheitliche ...
Bierkellerei ...
Franziska ...
Ein deutsches ...
Gesucht wird ...
Salongarnitur ...
Wohnung für ...
Tüchtiger ...
Mehrere ...
Schön ...
Ein ...
Zwei ...

Die Zukunft Oesterreich-Ungarns und die Haltung der Großmächte.

Vorrätig in der Schirmer'schen Buchhandlung (C. Mahler).

... bei Michael ...

Unentbehrlich für Anfänger und Weiterfortgeschrittene in der Französischen u. in der Englischen Sprache. Le Commencant. The Beginner.

„Erwerbung von Patenten auf Erfindungen.“

PATENTANWÄLTE Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFELD Techn. Bureau 2400 Ingenieur A. HAMBURGER Wien VII Siebensterngasse N°1

Empfehle ältere Jahrgänge von Reclam's Universum mit den ausgezeichneten Romanen von Adlersfeld, Ballestrin, Jodel und vielen Anderen.

PRÄCISIONS-URR OMEGA. Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Geschäftsprinzip: Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware.

IOH ANNA CSILLAG. mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe ich ... Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.

Silvio Venier - Pola Via Campomario 17 empfiehlt sein neueröffnetes Eisen- und Lederwaren-Belchäft. Großes Lager in Glasscheiben sowie in sämtlichen einschlägigen Artikeln.

Praktisches Belegenheitsgeldchen für Stadt und Land. In keiner Familie soll fehlen das Spiritusbügel-eisen „EINFACH“, weil unerreichte Heizkraft, gefahrlos und billig, kein Rauch, kein Geruch, keine Kopfschmerzen wie bei Kohleneisen, keinen Schmutz oder Asche und was die Hauptsache ist, immer gleichmäßige Hitze.

Franz Biziak Arsenalstraße Nr. 7 vis-à-vis dem Arsenal-Haupttor. Fabriks-Niederlage von Motorrädern, Fahrrädern und Automobilen.

Hilfe gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 1465

Zavotti & Co., Pola, Via Cente 7, Kunst- u. Dekorationsmalerei für Holzschmuck u. ...

Photographisches Atelier E. Zamboni Via Sergia Nr. 55 akademischer Maler — Spezialist in Kinderaufnahmen — Mitglied des Vereines der Lieferanten für Angehörige des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine und der k. k. Landwehr.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten übernimmt Josef Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I.

Achtung! Achtung! Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage Adolf Verschleisser Via Sergia 34 = POLA = Via Sergia 55 empfielt zur Herbst- und Wintersaison ihr reichhaltiges Lager von Herren- und Knabenkleidern zu bekannt billigsten Preisen.

Anzeigel Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß die berühmten Kugler-Bäckereien sowie Kugler-Bonbons frisch angekommen sind. Achtungsvoll S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.